

**Die Kleewurzelhalsfliege: *Psila gracilis* Meig.,
nicht *Psila atra* Meig.**

(Diptera: Psilidae)

VON WILLI HENNIG

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen

Vor längerer Zeit beschrieb TEMPEL (1924) „von einem Felde der Umgebung von Chemnitz“ Schädigungen an Kleepflanzen, die er zum Teil auf die Larven einer von ihm als „Kleewurzelhalsfliege“ bezeichneten *Psila*-Art zurückführte. Als wissenschaftlichen Namen dieser Art gab TEMPEL „*Psila atra* Meig.“ an. Obwohl TEMPEL es für wünschenswert erklärte, „daß die Kenntnis sowohl des Auftretens wie der Bekämpfung dieser obengenannten Schädlinge in weite Kreise getragen werde und daß auch von anderen Seiten Untersuchungen in dieser Richtung angestellt werden“, ist mir nicht bekannt, daß seither weitere Mitteilungen über die „Kleewurzelhalsfliege“ veröffentlicht worden wären. TEMPEL selbst führt keine Literatur an, bezieht sich im Text aber auf O. KIRCHNER, von dem er den deutschen Namen „Kleewurzelhalsfliege“ und auch den wissenschaftlichen Namen „*Psila atra* Meig.“ übernommen zu haben scheint.

Nun dürfte es vor dem Erscheinen der Psiliden-Bearbeitung in LINDNERS „Fliegen der paläarktischen Region“ (1941) nur mit Schwierigkeiten und großem Zeitaufwand möglich gewesen sein, eine *Psila*-Art sicher zu bestimmen und es ist gar nicht sicher, ob TEMPEL einen wirklichen Bestimmungsversuch überhaupt unternommen hat. In der Bearbeitung der Dipteren im „Handbuch der Pflanzenkrankheiten“ (1953) sah ich mich daher zu der Bemerkung (p. 107) veranlaßt: „Um welche Art es sich dabei (d. h. bei der „Kleewurzelhalsfliege“ TEMPELS) wirklich handelte, muß bei der Unsicherheit früherer Artbestimmungen unaufgeklärt bleiben“.

Vor kurzem nun erhielt ich von Herrn Dr. CHR. BAUERS (Bezirksstelle für Pflanzenschutz, Kappeln) Imagines einer *Psila*-Art, deren Puparien am 15. 4. 1954 „auf einem Mähkreeschlag (Rotklee)“ in Oster-Langstedt, Kreis Schleswig, gesammelt worden waren. Die Bestimmung ergab *Psila gracilis* Meig. Nach Mitteilung des Einsenders waren im Gebiet der Bezirksstelle für Pflanzenschutz, Kappeln, „an verschiedenen Stellen größere Schäden“ durch die genannte Art entstanden. Es ist wohl sehr wahrscheinlich, daß es sich bei *Psila gracilis* Meig. aus Schleswig um die gleiche Art handelt, über die TEMPEL (1924) seinerzeit aus Sachsen berichtete, zumal auch *Psila gracilis* Meig. durch schwarze Körperfärbung aus-

gezeichnet und *Psila atra* Meig. eine häufig verkannte Art ist, die Gebirgs-
gegenden deutlich zu bevorzugen scheint (vgl. HENNIG, 1941). Allerdings
muß die Möglichkeit zugestanden werden, daß auch andere *Psila*-Arten,
über deren Lebensweise bisher nichts bekannt ist, gelegentlich schädlich
auftreten können, und daß auch frühere Meldungen über die „Möhren-
fliege“ zum Teil zu Unrecht auf *Psila rosae* Fabr. bezogen worden sind
(vgl. HENNIG, 1941 b)¹⁾.

Über die Lebensweise von *Psila gracilis* Mg. selbst war bisher nichts
bekannt. Ich schrieb (1941): „Die Art ist auch sicher häufig mit *rosae*
verwechselt worden. KRÖBERS Angabe, daß sie auf *Daucus* und *Anthriscus*
(wie auf *Angelica* und *Cakile*) gefangen wurde, also auf Pflanzen, die als
Wirtspflanzen der „Möhrenfliege“ (*rosae*) gelten, läßt auch ähnliche Lebens-
weise vermuten“. Da die Art von „Archangelsk“ bis „Elba“ bekannt ist,
(siehe HENNIG, 1941) darf man vielleicht vermuten, daß sie nicht auf Rot-
klee als Wirtspflanze beschränkt ist.

Es mag noch erwähnt werden, daß nach einer 2. Einsendung und Mitteilung von
Herrn Dr. BAUERS am 8. 5. 54 auf „einem Mähkleschlag (Rotklee)“ in Neuheim bei
Havetoft, Kreis Schleswig, neben den Puparien von *Psila gracilis* Meig. auch Puparien
gesammelt wurden, aus denen *Trepidaria* (*Paracalobata*) *ephippium* Fabr. (Fam. *Tyliidae*
= *Micropezidae*) schlüpfte. Auch über die Lebensweise dieser Art ist bisher nichts
bekannt, wie überhaupt die Lebensweise der in Europa vorkommenden *Tyliidae* höchst
ungenügend bekannt ist. Gewisse Beobachtungen (vgl. HENNIG, 1953, p. 105 und un-
veröffentlichte, ebenfalls von mir bearbeitete Sammelergebnisse des Institutes für Acker-
und Pflanzenbau der Universität Halle, von Weizenfeldern, in denen auch zu *Psila*
atra Meig. gehörende Larven vorhanden waren) lassen vermuten, daß auch Arten dieser
Familie gelegentlich schädlich werden können. Vielleicht waren auch die Larven von
Trepidaria ephippium in Schleswig an der Schädigung der Kleepflanzen beteiligt.

Ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß die Funde, über die vor-
stehend berichtet wurde, Anlaß zu einer genaueren Untersuchung der
Lebensweise der genannten Arten und auch zu einer Beschreibung der noch
unbekannten Larven führen werden.

Literatur

- COLLIN, J. E., The British Psilidae, Ent. Mo. Mag., **80**, 214—224, 1944.
HENNIG, W., Teil 41, Psilidae, in: Lindner, E., Die Fliegen der paläarktischen Region,
Lieferung 140, Stuttgart, 1941.
—, Werden alle Möhrenfliegen-Schäden durch *Chamaepsila rosae* F. verursacht? Arb.
physiol. angew. Ent., **8**, 36—38, 1941b.
—, Diptera, in: Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten, **5**, 5. Aufl., p. 1—166,
Berlin, 1953.
TEMPEL, W., Auftreten von Kleestengelbrenner und Kleewurzelhalsfliege. Die kranke
Pflanze, **1**, 132—133, 1924.

¹⁾ Der auch von mir früher für diese ganze Verwandtschaftsgruppe verwendete
Gattungsname *Chamaepsila* kann übrigens nach COLLIN (1944) zugunsten von *Psila*
verworfen werden, so daß der letztere Name für die Möhrenfliege und ihre Verwandten
wieder als gültiger Gattungsname anzusehen ist.